

Jugend und Rosenkranz

Autor(en): **Sager, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorstand wie an die Referenten verdient. Wenn dem Erlebnis auch das Engagement für Beruf und Organisation folgen wird,

dann ist das 25. Jahr des Bestehens ein besonders segensreiches Jahr gewesen. Ni

Jugend und Rosenkranz Jakob Sager, Benken

Religionsunterricht

Unsere veräußerlichte, technisierte und vermaterialeisierte Zeit ruft nach Besinnung, Verinnerlichung, Beschauung, Meditation. Unsere Jugend liebt Bilder, Filme, Dias, Fernsehen, Bilder- und Schaubücher. Der filmisch-visuelle Typ ist ihr stark eigen. Hier liegt ein prächtiger Anknüpfungspunkt für das betrachtende Beten. Mit Aug, Ohr, Herz eindringen in die herrliche Welt Christi. Es sollte möglich sein, daß wir die Jugend dazu bringen, jeden Tag nur ein Gesätzchen des Rosenkranzes zu beten. Es ist dabei wie beim Drehen eines Filmes: Wir sind Kameramann, Regisseur, Drehbuchautor, Gestalter und Verfasser. Wenn wir den Rosenkranz beten, drehen wir einen biblischen Film. Es geht dabei um eine eigenständige Produktion. So lehren wir die Jugend betrachten, erwägen, mit eigenen Gedanken beten, ohne Schema, Formel und Mechanismus. Im Religionsunterricht beten wir mit ihr vor Beginn ein Gesätzchen: Die Jugend betet die beiden Teile des Begrüßt seist, Buben- und Mädchenseite wechseln ab, und wir bieten ihr kurz ein paar prägnante Gedanken zum betreffenden Geheimnis. Das schafft Abwechslung, bewahrt vor Schallplattengebeten und Schema F. Vorher geben wir ihr die Intention an: Wir beten dieses Gesätzchen für: Eltern, Priester, Missionare, Konzil, Wohltäter, schwere Sünder, Rußland, Kranke usw. Das gibt apostolisches, weltweites Beten.

Freudenreicher Rosenkranz

1. Den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast

Maria im Kämmerlein betet um den Erlöser – Engel

bringt die Botschaft: Du wirst ein Kind bekommen, den Sohn Gottes, bist dazu bereit? – «Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.» – Maria: höchste Würde, Ehre, Auszeichnung aller Menschen! Maria wird treueste Gefährtin, engste Mitarbeiterin von Christus. – Welcher Glaube von Maria! Gänzlich an Gott ausgeliefert: Verstand, Wille, Herz, Gemüt! – Sie ist ganz leer, offen für Christus. – Und ich? Gern ja sagen zuhause! – Glaube: ja sagen zu Gott, seiner ganzen Botschaft mit Verstand, Wille, Herz – auch gern hören, horchen auf Gott.

2. Den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast

Maria wurde Christusträgerin, Tempel des Heiligen Geistes, Tabernakel der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Monstranz Christi. – Ungeheißten, ungebeten geht sie zur Base Elisabeth – unterwegs jubelt sie das «Hochpreiset meine Seele den Herrn» – Großes, Gewaltiges, Grandioses hat an mir getan der Herr. – Sie geht, um ihrer Verwandten zu helfen, Freude zu bereiten, zu dienen: selbstlos, hellhörig, voll Güte und Liebe. – Und ich? Bei der heiligen Kommunion werde auch ich Christusträger (-trägerin) – höchstes Glück, Freude und Glück. – Ich muß die Liebe Christi weitertragen, weiterschenken: in die Familie, Schule, Welt, Mission usw. – Gern dienen, Freude bereiten, helfen, willig Opfer bringen. Ich muß ein tapferer, selbstloser Apostel Christi überall und immer sein.

3. Den Du, o Jungfrau, geboren hast

Bethlehem: Armut, Not, Elend, Verlassenheit, Kälte

– welche Liebe, Güte, Barmherzigkeit in der Herablassung Christi zu uns armen Menschen – welche Demut, Erniedrigung, Herablassung Christi – Ehre Gott zuerst geben, dann auch Friede unter den Menschen – Maria und Josef: wie ehrfurchtsvoll beten sie Jesus an, heilige Freude und Glück – Hirten: schlicht, einfach, tief gläubig – ihre Geschenke: Eßwaren, Pelze, Felle. Weisen aus dem Morgenland: Strapazen, Gefahren des Weges, großer Opfersinn, Vertreter der Heidenwelt – ihre Gaben: Gold, Weihrauch, Myrrhe. – Ich bete Christus an bei der heiligen Wandlung, heiligen Kommunion: Du bist der Liebste, Gütigste, Höchste, Größte, Erlöser, Retter, Mittler, Versöhner. Meine Gaben: Herz, Liebe, Wohlwollen = Gold; Beten, Bibel lesen, heilige Messe hochschätzen = Weihrauch; meine Opfer, Verzichte, Demut = Myrrhe. Ich bete für die Heidenwelt.

4. Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast

Hochbeglückt und freudig dürfen der greise Simeon und Anna das göttliche Kind auf ihre Arme nehmen. – Gesetzestreue bringen Josef und Maria das Opfer der Armen. – Christus wird trotzdem Opfergabe und Opferpriester werden. – Simeon prophezeit: Ein Licht zur Erleuchtung der Völker – Christus Licht der Welt: durch seine herrlichen Predigten, großartigen Wunder, verschwenderische Liebe und Güte, sein Beispiel. – Maria wird Leidens- und Schmerzensmutter werden: «Deine Seele wird ein Schwert durchbohren.» Maria sagt dort schon ja zu allen kommenden Heimsuchungen, Prüfungen. – Christus wird Heilbringer sein. – Heute: Woher wird Heil erwartet? Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Sport, Hygiene, Philosophie. – Jesus allein ist Heiland, Retter, Erlöser, Helfer, bester Freund, Wohltäter, Helfer. – Ich muß auch ein Licht Christi sein: gutes Beispiel, helfen, dienen, Werke der Barmherzigkeit üben (welche?). Ich will auch täglich Opfergabe werden für Christus im heiligen Opfer – vollkommene Hingabe an Gott: Brüder, Schwestern, Missionare, Priester! Ich will mich auch ganz Christus schenken.

5. Den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast

Christus finden: größte Freude, höchstes Glück – Christus mein Freund, Retter, Erlöser, Mittler, Wohltäter – Christus gefunden, alles gefunden, Christus verloren, alles verloren. – «Wußtet ihr nicht,

daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?» – «Kind, warum hast du uns das getan?» – Er nahm zu an Alter, Weisheit, Gnade vor Gott und den Menschen. – Mögen alle, die nicht mehr glauben, hoffen, lieben, beten, praktizieren, wieder Christus finden – ich finde Jesus in den Eltern, Priestern, Kranken, Armen, Notleidenden, Heiden, im heiligen Opfer und Tabernakel. Ich finde Gott in der Pracht der Natur, in der Stimme des Gewissens, in der Bibel; ich finde Gott einmal als Quell aller Freude, allen Glückes, allen Friedens im Himmel. – Er war ihnen untertan: Ich will auch gerne ja sagen, helfen, dienen zu Hause. Jesus: dreißig Jahre lang – und ich: wie lange?

Schmerzhafter Rosenkranz

1. Der für uns Blut geschwitzt hat

Jesus sieht geistigerweise vor sich alle Sünden in Gedanken, Worten und Werken aller Menschen aller Zeiten, grauenhaft, furchtbar, entsetzlich diese Vision. – Er sieht auch alle meine Sünden, Fehler, Gleichgültigkeit, Opferscheu, Egoismus, Feigheit, Untreue. Sein Testament vor dem Leiden: das heilige Abendmahl, weitergeführt im heiligen Meßopfer. Sein Vermächtnis: «Tut dies zu meinem Andenken»: die heilige Bischofs- und Priesterweihe an die Apostel gespendet. – Christus zeigt nochmals eindrucksvoll seine Allmacht und Liebe: die wie zu Stein niedergeworfenen Soldaten, seine Güte zum Knecht, zu Malchus, seine gütige Haltung zu Judas, kein Fluch und keine Verdammung! – Jesus sieht vor sich alle Phasen seiner Passion, jede Einzelheit, er schwitzt Blut – er sieht alle Untreue, allen Unglauben, alle Kälte, Gleichgültigkeit der Menschen: Wie zittert und erbebt er! Ein Engel tröstet und stärkt ihn. – Ich will tapfer ja sagen zum Kelch des Opfers jeden Tag; ich will nie ein Verleugner wie Petrus und Verräter wie Judas werden; ich will treu zu Jesus, seiner heiligen Kirche und zum Priester stehen.

2. Der für uns ist gegeißelt worden

Vom Scheitel bis zur Sohle ist Jesus zerschlagen, zerschunden, gequält, eine einzige große blutende Wunde – Spott, Hohn, Gemeinheit der Soldaten – Ohrfeigen, Faustschläge, Anspucken, lästerliche Kniebeugungen, Dornenkrone, Rohr in der Hand, Pferddecke über sich geworfen: Ecce homo! – Jesus sühnt für allen übertriebenen Körperkult und für die

Leibvergötzung; er sühnt für alle Sünde gegen den Leib durch Schamlosigkeit und Unreinheit; er sühnt für alle Modetorheiten; ersühnt für allen Mißbrauch der Schöpferkräfte. Ich will ringen, kämpfen, beten für die Reinheit – Ehrfurcht vor dem Leib des Mitmenschen!

3. *Der für uns ist mit Dornen gekrönt worden*

Welche Schmach, Schande, welcher Schimpf, Spott und Hohn! – Dieses Haupt von Jesus weiß um alles, was in den Büchern steht, weiß um alle Rätsel der Welt, weiß um alle Gedanken der Menschen – wie hat dieser Mund Jesu wunderbar gepredigt in herrlichen Parabeln, in der Bergpredigt usw. – Wie demütig war Jesus überall: «Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen!» – Jesus sühnt für alle, die nicht mehr glauben, hoffen, lieben; Jesus sühnt für alle Entheiligung der Sonn- und Feiertage: Das Ich im Zentrum! Jesus sühnt für allen Stolz, Hochmut, alle Überheblichkeit, Selbstsucht, allen GW, alle Hybris. Jesus sühnt für jene, die aus Stolz nur bauen auf die Kraft ihres Willens, die Schärfe ihrer Intelligenz, aber nicht mehr beten; er sühnt auch für meine Eitelkeit, Lieblosigkeit, meinen Stolz, Ungehorsam.

4. *Der für uns das schwere Kreuz getragen hat*

Auf Jesu Schultern und Kreuz wuchten und lasten alle Sünden aller Zeiten; auf ihm wuchten auch meine vielen Sünden. Auf den Straßen und Plätzen eine gaffende, geifernde, gröhlende, aufgebrachte Volksmenge: Wie liebevoll war Jesus zu den Kranken, Tauben, Stummen, Blinden, Notleidenden, Aposteln! – Wo sind jetzt die Geheilten, Apostel, um ihm das Kreuz tragen zu helfen? Jesus trägt es mutterseelenallein; die Leidensmutter Maria tröstet ihn – Maria möge auch alle an Leib und Seele Kranken trösten und aufrichten. – Simon von Cyrene hilft unwillig das Kreuz tragen: Ich muß Sympathie, Mitleid haben mit den Mitmenschen. – Veronika reicht Jesus ihren Schleier voll Takt und Feingefühl – mein Lohn für alle geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Gott schauen, bewundern, anbeten, loben, preisen. Die weinenden Töchter von Jerusalem, «Weinet über eure Sünden!» Meine Reue über meine Schuld. Ich habe täglich auch Anteil am Kreuze des Heilandes.

5. *Der für uns ist gekreuzigt worden*

Kreuzigung damals: der eigentliche Verbrechertod

(heute elektrischer Stuhl, Niederschießen). Der schmachlichste, schändlichste, schimpflichste Tod – zerschlagen, gequält, gepeinigt leidet Jesus grauenhafte Schmerzen, Verlassenheit – zwischen zwei Verbrechern. – Die Hände Jesu: Beten, Wunder wirken, Sturm stillen auf dem Meere, Kinder segnen, Brot vermehren, und jetzt? – Das Herz Jesu: Mitleid mit den Leuten: «Mich erbarmt des Volkes», Mitleid mit den Sündern, Verlassenen, Verschupften, Liebe ohne Maß, unerschöpflich, und jetzt? – Die Füße Jesu: Wandern durch Staub und Hitze, mühsame, beschwerliche Wege, um allen die Frohe Botschaft zu bringen, er sucht Verirrte, Kranke, schwere Sünder auf, und jetzt? – Die sieben Worte Jesu! – Das blutige Kreuzesopfer wird wunderbar unblutig im heiligen Meßopfer gegenwärtiggesetzt. – Das Kreuz: größter Reichtum, Heil, Versöhnung, Trost, Kraft – gehorsam bis zum Tode am Kreuz – mein Gehorsam?

Tagung der Arbeitsgemeinschaft katholischer Religionslehrer an schweizerischen Mittelschulen

Franz Bürkli, Luzern

Wer vor zwanzig und mehr Jahren für einen vermehrten und vertieften Bibelunterricht an unsern Mittelschulen eintrat, fand kein Gehör. Man glaubte damals, nur durch ein festgefügtes und klar überschaubares System aller Glaubenswahrheiten könne der jugendliche Geist geformt werden; ganz besonders aber betonte man die Notwendigkeit einer rationalen Apologetik. Darum mußte auch in den obern und obersten Klassen unserer Gymnasien der Religionsunterricht nicht nur vor dem Philosophieunterricht zurücktreten, sondern er mußte ihm vielerorts sogar ganz weichen. Daß diese Situation nun mit einem Male ganz anders geworden ist, zeigt die Tagung der «Arbeitsgemeinschaft katholischer Religionslehrer an schweizerischen Mittelschulen», die vom 17. bis 19. April 1963 im Kongregationszentrum in Einsiedeln stattfand und die von gut achtzig Teilnehmern besucht war. Ihr Thema hieß: «Das Wort Gottes – seine Verkündigung in Katechese und Kult – und unsere Antwort». H.H. Dr. Hans Krömmler, der Rektor der Missionsschule Bethlehem in Immensee, der Präsident der genannten Arbeitsgemeinschaft ist, hatte die Tagung gut vorbereitet; eine Reihe Mitarbeiter stand ihm dienstfertig zur Seite. Der Erfolg der Tagung war denn auch sehr gut, und alle Teilnehmer gingen sehr befriedigt nach Hause.

Der erste Tag (man begann am 17. April morgens um 11 Uhr mit der Arbeit) galt besonders dem Studium der katechetischen Probleme. H.H. Dr. Alfred Läßle, der bekannte bayerische Religionsprofessor aus München und Verfasser mehrerer religionspädagogischer Werke, sprach in drei Referaten über die «Biblische Katechese gestern und heute», über «Die katechetische Bewältigung der exegetischen Probleme der Gegenwart»